

Miniphänomenta-Tag an der Grundschule Karlstein

Am Freitag, den 15. Mai 2015 fand an der Grundschule Karlstein ein besonderer Projekttag statt. Bewusst wurde hierfür dieser „Brückentag“ gewählt, um auch vielen berufstätigen Eltern die Möglichkeit zu geben, ihr Kind an diesem Schulvormittag zu begleiten. Über 150 Eltern, Großeltern und Geschwister machten hiervon auch Gebrauch. Auffällig waren die vielen Papas, die in die Schule gekommen waren. Und das hatte auch seinen Grund: An diesem Tag stand nämlich das Ausprobieren und Forschen im Mittelpunkt.

Vor gut zwei Jahren war die „Miniphänomenta“ für eine Woche zu Gast an der Grundschule Karlstein gewesen. Dies ist ein Projekt des Bildungswerkes der Bayerischen Wirtschaft, um Kinder spielerisch für Naturwissenschaften und Technik zu interessieren. Gut 50 Versuchsanordnungen wurden damals nach Karlstein gebracht. Diese Projektwoche begeisterte Schüler, Lehrer und Eltern ungemein. Organisiert vom Elternbeirat und motiviert von dessen Vorsitzender, Frau Brandlhuber, wurden in den Wochen danach sage und schreibe 28 Versuchsstationen von Eltern aber auch Lehrlingen ortsansässiger Firmen nachgebaut.

Mit der Unterstützung der Mitglieder des Fußball-Fanclubs „Main-Borussen“ – dessen Vorsitzender, Herr Becker, ein „Schüler-Papa“ ist - wurde das Schulhaus nun wieder in ein „Forschungs-Labor“ verwandelt.

Am Freitag, war es dann soweit: Nach einer kleinen offiziellen Eröffnung in der Turnhalle - musikalisch gekonnt umrahmt von der Bläserklasse- konnte dann wieder geforscht und getüftelt werden.

Der Elternbeirat versorgte die kleinen und großen Forscher gewohnt professionell mit leiblichen Stärkungen.

Dieser Projekttag fand eine so große Begeisterung bei allen Beteiligten, dass schon wieder Angebote zum Nachbau weiterer Stationen aus der Elternschaft vorgebracht wurden.

In der kommenden Woche haben die Kinder nun Zeit, weiter an allen Stationen zu forschen. Dann werden im Wechsel immer verschiedene Stationen zum freien Forschen im Schulhaus zur Verfügung stehen, damit die Kinder auch in Zukunft in aller Ruhe physikalischen Phänomenen auf den Grund gehen können.